

Laudatio auf Preisträger 2001

Sparte Internet

2. Preis (1) für www.e-politik.de

## **Es lebe der Unterschied!**

Wenn Vielfalt ein Kriterium für die engere Auswahl zu einer Preisnominierung ist, dann hat e-politik.de es erfüllt: So viel Verschiedenes, Unterschiedliches an Formen, Inhalten, Ebenen vereinen wenige Magazine unter einem Dach.

Das fängt bei den unterschiedlichsten journalistischer Formen an, die die Redaktion von e-politik.de einsetzt: von interaktiven Umfragen über Konzert-, Kabarett- und Buch-Kritiken über politische Kommentare zur Weltpolitik bis hin zur Erfindung der "Netzreportage", letztere gesammelt in der Netzbibliothek. Die Themen dieser Netzreportagen reichen von den Wahlen zum ICANN-Direktorium, einer Art Internet-Regierung, über die Partei-Seiten zu den Wahlen in Rheinland-Pfalz oder den grünen Landesparteitag bis hin zu Online-Medien im ehemaligen Jugoslawien, dem EU-Gipfel in Nizza oder dem Thema "Virtuelle Unis - Studium via Internet?"

Jede Netzreportage ist ein Streifzug durch Online-Angebote zu einem bestimmten Thema, das von verschiedenen Seiten kritisch beleuchtet wird - nicht nur von einer, mit einer Wiedergabe und kritischen Bewertung dessen, was die User dort erwartet. Darüber hinaus gibt es unter dem Namen "Netz-Dossiers" gute Zusammenstellungen zu bestimmten Themen, z. B. eine wirklich lesenswerte Sammlung von Beiträgen zu "Rechtsextremismus im Internet".

Unterschiedlich ist auch die Zielgruppe, an die sich die Beiträge richten: Manche beleuchten ein Thema eher akademisch (man merkt die Nähe zum Politologie-Studium), manche ganz praktisch-politisch (Nachwuchs-Politiker melden sich zu Wort!).

Es gibt Beiträge unterschiedlicher politischer Couleur. Da ist es besonders wichtig, dass sich die Autor/innen zu erkennen geben. Sie werden deshalb im Impressum auch relativ ausführlich vorgestellt.

Dass es Beiträge unterschiedlicher Qualität gibt, wollen wir nicht verschweigen, aber, wie Internet-Journalismus-Guru Klaus Meier bemerkt, soll "dies nicht negativ gewertet werden, da sich insgesamt sichtbar um Niveau bemüht wird".

Ich persönlich bin ein Fan der "Geheimen Kohl-Tagebücher", die immer mal wieder fortgesetzt wurden - eine Art Daily Soap der Medienkritik. So fing es an:

"Zwei Kohl-Tagebücher, Herr Tag und Herr Buch, sitzen im Aufenthaltsraum eines Rundfunkstudios und bereiten sich auf die Aufzeichnung ihrer Polittalksendung vor. Mit dem Hereinstürmen des Aufnahmeleiters endet das Gespräch - im Normalfall." Und dann streiten sie sich...

Positiv ist auch hervorzuheben die Feedback-Möglichkeit zu jedem Artikel. Im Fall der geheimen Kohl-Tagebücher waren das eigentlich immer Äußerung großer Begeisterung über die nächste Fortsetzung... eine Begeisterung, der ich mich in dieser Laudatio nur anschließen kann.

Gabriele Hooffacker